

## Career service network: eine studentische Initiative mit Perspektive Geisteswissenschaftler in der Wirtschaft - ein Netzwerk hilft beim Berufseinstieg

Zetzsche, Indre

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zetzsche, I. (2001). Career service network: eine studentische Initiative mit Perspektive Geisteswissenschaftler in der Wirtschaft - ein Netzwerk hilft beim Berufseinstieg. *Sozialwissenschaften und Berufspraxis*, 24(3), 287-290. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-40925>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



## **Career service network: Eine studentische Initiative mit Perspektive Geisteswissenschaftler in der Wirtschaft – ein Netzwerk hilft beim Berufseinstieg**

*Indre Zetzsche*

Einmal im Monat wird geklebt. Flächendeckend. Auf den Plakaten stehen seltsame Sätze. Zum Beispiel: „Geisteswissenschaftler in der Unternehmensberatung“. Oder: „Geisteswissenschaftler im Fernsehen“. Was anfangs einigen komisch vorkam, wundert heute niemanden mehr. Die Studierenden wissen Bescheid und gehen hin. Die plakativen Einladungen des *career service network e. V.* (CSN) gehören inzwischen ins vertraute Bild der Berliner Universitätsflure. Seit Sommer 2000 lädt der studentische Verein während des Semesters alle vier Wochen ins Haus der Wirtschaft am Schillertheater ein. Wer kommt, erfährt, wo Geistes- und Sozialwissenschaftler in der Wirtschaft arbeiten und welche Kompetenzen dort gefragt sind. Die Referenten haben vor ihrem Einstieg in die Wirtschaft selbst geisteswissenschaftliche Fächer studiert. Sie berichten von ihrem Werdegang, stellen „ihre“ Unternehmen vor und informieren über Einstiegsmöglichkeiten und konkrete Jobangebote. Doch über das Informieren hinaus will das CSN auch orientieren und motivieren. Dass selbst klassische Wirtschaftsunternehmen ohne die Fähigkeiten und das Wissen von Absolventen geistes- und sozialwissenschaftlicher Fachrichtungen nicht mehr auskommen, und Geisteswissenschaftler dort in verantwortlichen Positionen arbeiten, eröffnet neue Perspektiven.

Vielen Studierenden ist dies neu. Sie wissen nicht, in welchen Berufsfeldern Jungakademiker tätig sind, welchen Anforderungen sie dort begegnen und inwieweit ihnen ihr Studium die nötigen beruflichen Kompetenzen vermittelt. „Was kannst du dann damit machen?“, lautet immer noch die Standardfrage an Geisteswissenschaftler, die zu beantworten nicht jedem leicht fällt. In der öffentlichen Wahrnehmung bedeutet ein geistes-

und sozialwissenschaftliches Studium nach wie vor eine „Reise ins Ungewisse“<sup>1</sup> - auch wenn Verbleibsstudien belegen, dass die meisten der Absolventen nicht lange nach einer Festanstellung suchen müssen. Diese Ungewissheit belastet viele schon während des Studiums. Sie setzen sich unter Legitimationsdruck und zweifeln an der Wahl ihrer Fächer. Da tut es gut, wenn ihnen ein Literaturwissenschaftler sagt: „*Wer gelernt hat, so komplexe Systeme wie literarische Texte zu analysieren, ist grundsätzlich fähig, ein Unternehmen zu durchschauen.*“ So Dr. Michael Müller, der heute Unternehmen berät, bei der CSN-Veranstaltung „Geisteswissenschaftler in der Unternehmensberatung“.

Das Interesse der Wirtschaft an Absolventen der Geisteswissenschaften nimmt nachweislich zu. Umgekehrt schwinden die – oft von schlichter Unkenntnis oder mangelndem Selbstvertrauen geprägten – Berührungängste der Studierenden gegenüber Wirtschaftsunternehmen. Die Universitäten reagieren auf diese Veränderungen nur zögerlich. Das Studium bildet nach wie vor primär zum potenziellen Nachwuchswissenschaftler aus, obwohl in den Wissenschaft nicht einmal 20 Prozent der Absolventen eine Stelle erhalten (Stern Spezial Campus& Karriere, S. 47ff). Für die Förderung von Zusatzqualifikationen, inklusive der viel gepriesenen „Soft Skills“, scheinen sich die deutschen Universitäten nicht recht zuständig zu fühlen. Auf Kommunikations- und Kontaktfähigkeit; Präsentations- und Informationstechniken sowie Teamfähigkeit wird wenig Wert gelegt. Praktika sind in den wenigsten geisteswissenschaftlichen Studiengängen Pflicht. Kontakte zur und Kooperationen mit der Wirtschaft existieren kaum. Die Grenze zwischen Wissenschaft und Wirtschaft wird in diesen Fächern weiterhin gut bewacht. Das *career service network* öffnet Türen und versucht nachhaltige Beziehungen zu Unternehmen und wirtschaftsnahen Organisationen zu knüpfen sowie ein über die Dauer des Studiums hinaus funktionierendes Netzwerk unter den Mitgliedern aufzubauen.

Primäres Ziel ist es, die Studierenden beim Übergang vom Studium ins Berufsleben zu unterstützen. Zu den Angeboten zählen neben den monatlichen Informationsveranstaltungen auch Workshops und Diskussionsrunden. Referenten von Partner-Unternehmen und Studenten bieten Rhetorik- und Schreibkurse, Bewerbungs- und andere Soft-Skill-Trainings an. Im Juni dieses Jahres fand die erste Podiumsdiskussion statt. Unter dem Titel „Was können Geisteswissenschaftler?“ diskutierten sechs Vertreter aus Wirtschaft, Presse und Wissenschaft mit Studierenden die Frage, wie und wo Geisteswissenschaftler ihre Kompetenzen in der Berufswelt einsetzen können. Auch hier wurde deutlich, dass Kommunikationsfähigkeit und Zielstrebigkeit im Berufsleben wichtiger sind, als abrufbare Wissensbestände. Das bestätigte auch Tom van der Lubbe vom Finanzdienstleister MLP: „Was man studiert ist fast egal. Bei MLP brauchen wir lieber einen guten Indologen als einen schlechten BWLer, denn nach drei Wochen im Job wird der Indologe den BWLer doch wieder abgehängt haben.“ (Kühne 2000)

Das Career-Service-Network wurde im Februar 2000 als gemeinnütziger Verein von Studierenden der Geistes- und Sozialwissenschaften an der FU Berlin gegründet. Die

---

1

So der Titel des Artikels von Jeannette Otto, in: DIE ZEIT; 30.November 2000

Gründungsmitglieder hatten zuvor an einem zweisemestrigen Praxisprogramm des Career Service der FU teilgenommen. Dort erwarben sie nicht nur betriebswirtschaftliche sowie informations- und kommunikationstechnische Kompetenzen. Sie erlebten auch, dass die Zusammenarbeit mit anderen Studierenden produktiver ist, als einsames Lernen und/oder die einseitige Vermittlung von Oben nach Unten. Die Ausgangsidee der Gründungsmitglieder war also einfach und auch nicht neu: Die Studierenden unterstützen sich gegenseitig und können so effektiver mit- und voneinander lernen.

Mit einem Netzwerk aus Studierenden, Absolventen und Unternehmen hat das CSN eine Struktur geschaffen, die bisher nur in Fachbereichen wie Jura oder BWL existiert – mit ähnlichem Erfolg. Obwohl das Netz noch vergleichsweise jung ist, gibt es erste intensive Kontakte zu und Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen. Der Dachverband der Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg sponsert beispielsweise die Veranstaltungsreihe im Haus der Wirtschaft. Eine feste Zusammenarbeit besteht zudem mit dem Hamburger ZEIT-Verlag, der die Initiative beim Druck der Plakate und Flyer, in der Pressearbeit und bei der Auswahl und Ansprache der Referenten unterstützt. Die Firmen sind ins Netzwerk eingebunden und bieten sich als Ratgeber für die Arbeitsmarktorientierung an. Im Gegenzug können sie auf Praktika- und Stellengesuche zugreifen und eigene Angebote ausschreiben.

Bereits ein Jahr nach Gründung hat sich auch das Senior-Junior-Prinzip als sehr erfolgreich erwiesen: CSN-Mitglieder, die ihr Studium bereits abgeschlossen haben und berufstätig sind, helfen den noch Studierenden bei der Suche nach Praktika und dem ersten „richtigen“ Job.

Das Netzwerk schafft damit das nötige „Vitamin B“, das sowohl den Universitäten, als auch den Studenten in der Regel fehlt und im Alleingang selten zu bekommen ist. Unternehmen, die mit dem CSN kooperieren, wissen außerdem, dass sie dort kompetente und motivierte Leute finden. Denn die Mitglieder konzipieren und organisieren die Veranstaltungen eigenverantwortlich und in wechselnder Besetzung. Dazu gehören die thematische Eingrenzung und Recherche, die Kontaktaufnahme zu den Referenten, Terminkoordination und Raumplanung, Pressearbeit und Werbung. Das Ergebnis: Professionell organisierte und durchgeführte Veranstaltungen auf der einen, Erfolgserlebnisse, wichtige Qualifikationen und Referenzen auf der anderen Seite.

Die Angebote des CSN stehen allen Studierenden offen. Wer nicht aktiv als im CSN tätig sein will, kann die Angebote als Mitglied nutzen. Die Homepage bietet – neben der Darstellung des Vereins – Informationen über Aktivitäten und aktuelle Veranstaltungen. Ein Newsletter erscheint regelmäßig per eMail. Darin werden Termine und Veranstaltungen angekündigt sowie Mitglieder und Anregungen vorgestellt. Zudem informiert der Brief über Praktika- und Stellenangebote von Unternehmen und berufstätigen Mitgliedern des CSN. Demnächst können sich Mitglieder im Online-Absolventenkatalog auf der CSN-Website interessierten Unternehmen vorstellen.

Zum ersten Geburtstag der Initiative lautet die Zwischenbilanz: Das Konzept hat sich bewährt. Das Interesse an den Angeboten und der Mitarbeit im Netzwerk war von Anfang an groß und wächst weiter. Die Informationsveranstaltungen werden durchschnitt-

lich von 100 Studierenden besucht. Zur Podiumsdiskussion kamen mehr als 160 Interessierte – darunter auch Absolventen und Berufstätige. Mittlerweile zählt das CSN 80 Mitglieder, davon sind 30 aktiv. Sie arbeiten in den drei Ressorts Kommunikation, Netzwerk und Projektorganisation – ehrenamtlich. Der Lohn sind die praktischen Erfahrungen. Und die sind bekanntlich unbezahlbar.

Weitere Informationen unter: [www.career-service-network.de](http://www.career-service-network.de)

Kontakt: career service network e.V.  
Pfalzburger Straße 32  
10717 Berlin  
Tel: 0179 – 213 93 07 (Tim Görts)  
eMail: [vorstand@career-service-network.de](mailto:vorstand@career-service-network.de)

### **Literatur:**

Kühne, Anja, 2000: Die Todesfrage. In: Der Tagesspiegel, 13.06.  
Otto, Jeannette, 2000: Reise ins Ungewisse. In: Die Zeit, 30.11.  
Stern Spezial Campus & Karriere, Hochschulstudie 1/2001

**Indre Zetsche**  
**Dieffenbachstraße 31**  
**10967 Berlin**  
**Tel.: ++49.30.69505699**  
**eMail: [indre.zetzsche@student.hu-berlin.de](mailto:indre.zetzsche@student.hu-berlin.de)**

*Indre Zetzsche*, 1972 in Niedersachsen geboren, Abitur auf dem zweiten Bildungsweg 1997, studiert seit 1998 Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihr Studium wird sie voraussichtlich im Sommer 2002 mit einer Masterarbeit zu dem Thema „Wissenschaft, Sprache, Kommunikation“ abschließen. Sie sammelte neben ihrem Studium Praxiserfahrungen als Praktikantin im „Haus der Kulturen“, bei der Redaktion der Zeitschrift „GEGEN-WORTE“, als Tutorin im Seminar für Ästhetik und alleinerziehende Mutter. Seit Beginn dieses Jahres ist sie aktives Mitglied des CSN e.V..